



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1874

Die Kirchhofslinde

urn:nbn:de:hbz:466:1-43922

Die Kirchhofslinde.

Längst schon tauchten all die Gluten,
Die am Abendhimmel ruhten,
Tief hinab in's blaue Meer,
Alle Lieder sind verklungen,
Durch die feuchten Dämmerungen
Zieht die trübe Nacht daher.

Rosend spielen leise Winde
Mit dem Laub der Kirchhofslinde,
Pflücken lose Blätter ab.
Traulich dehnt sie ihre Nester
Ueber all die todtten Gäste
Drunten in dem kühlen Grab.

Plötzlich fühl' ich mit Erbeben
Rings umher ein Geisterleben,
Merke auf und horche still,
Was da heimlich das Geflüster
Droben aus des Laubwerks Dürster
Seinem Laufcher sagen will.

„Wandrer! hemme deine Schritte!
Hier in stummer Todten Mitte
Höre meiner Mahnung zu!
Merk dir fromm die ernstestn Worte
An entschwebter Seelen Orte,
An dem Ort der Grabesruh!“

„Manch Jahrhundert sah ich fließen,
Viel Geschlechter sah ich sprießen,
Gleich viel auch zu Grunde gehn,
Sah die Armen, wie die Reichen,
Groß und Klein im Tod erbleichen,
Ihren Staub im Wind verwehn.“

„In des Sommerabends Kühle
Spielten Knaben ihre Spiele
Mit der Jugend heiterm Sinn.
Ach! zerknickt ist manche Rose,
Unter jener Hügel Moose
Welken junge Blüten hin.“

„Jubelnd zog der Hochzeitsreigen,
Schön geschmückt mit Myrthenzweigen,
Nach des Tempels Hochaltar.

Heitemeyer, Gedichte.

Siehe! bald schon lagen Beide,
Raum vereint, im Todtenkleide
Auf der schwarzen Todtenbahr."

"Oftmals kamen Ehegatten,
Klaiderten in meinem Schatten
Von des Werktags Allerlei;
Greise an des Lebens Schranken
Gingen noch mit Weltgedanken
An den Gräbern kalt vorbei."

"Schau! die in Palästen thronten,
Die in niedrer Hütte wohnten,
Die da kämpften manchen Strauß,
Die ihr Brod in Thränen aßen,
Die dem Glück im Schooße saßen,
Sanken All' in's Bretterhaus."

"Dir auch singet bald die Menge
Ihre ernsten Grabgesänge
Zu dem Sterbeglockenton.
Bald sind alle deine Stunden
In der Zeiten Lauf verschwunden,
Und für immer dir entflohn."

„Wandrer! willst du nie bedenken,
Daß man dich hinab wird senken,
Daß der Tod dir Alles raubt? —“
Also sprach die Kirchhofslinde,
Wie ein Vater zu dem Kinde,
Schüttelnd ernst das graue Haupt.